

## INHALTSVERZEICHNIS

Einleitende Bemerkungen über die thematische Reichweite und die Methode der Untersuchung	
a) Thematische Reichweite .....	1
b) Methode .....	7
ERSTER TEIL: Der transzentalphilosophische Entwurf der Sozialontologie	
Erster Abschnitt: Die ursprüngliche Verwirklichung des transzentalphilosophischen Entwurfs der So- zialontologie in der transzentalen Intersub- jektivitätstheorie Husserls	
I. Kapitel: Der Boden der transzentalen Intersubjektivi- tätstheorie Husserls (Systematische Grundlegung)	
§ 1. Die Grundbestimmungen der egologisch betrachteten Subjektivität .....	15
§ 2. Die phänomenologische Reduktion als Aufdeckung der weltkonstituierenden Subjektivität .....	27
§ 3. Der Ausgang von der Gemeinigkeit und das Problem der eidetischen Intuition .....	37
§ 4. Die transzentrale Differenzierung der Welt .....	46
II. Kapitel: Der Gang der transzentalen Intersubjektivi- tätstheorie Husserls (Vereinheitlichende Darstellung)	
§ 5. Die Reduktion auf meine transzentrale Eigenheits- sphäre .....	55
§ 6. Die Konstitution des fremden Leibes .....	58
§ 7. Die Einfühlung der fremden Seele und des fremden Ich	68
§ 8. Die intersubjektive Konstitution der objektiven Welt	71
§ 9. Das Verständnis des Anderen als eines Menschen und die humanisierende Selbstauffassung .....	76
III. Kapitel: Das Ziel der transzentalen Intersubjektivi- tätstheorie Husserls (Vertiefende Interpretation)	
§ 10. Die intersubjektive Konstitution des objektiven Ich	79
§ 11. Die intersubjektive Konstitution des objektiven Ich als substanzialisierende und personalisierende Veran- derung .....	84

§ 12. Vorläufige Bestimmung des Veränderungscharakters der Einfühlung überhaupt .....	85
§ 13. Vorläufiger Hinweis auf den Konstitutionszusammenhang von einführender Veränderung und natürlich vermeinter Objektivität .....	88
§ 14. Genaue Bestimmung der Veränderung, welche die natürlich-objektive Welt als ihre konstitutive Bedingung fordert .....	89
§ 15. Verifizierung des hypothetischen Ansatzes an Husserls eigener Auslegung des Seinssinns der natürlich-objektiven Welt .....	92
§ 16. Das vorweltlich-personal veränderte ego als das transzendentale Phänomen des Ich der natürlichen Einstellung .....	94
§ 17. Die Theorie der transzentalen Intersubjektivität als Lehre von der vorweltlichen Veränderung meines absolut einzigen ego .....	96
§ 18. Die unausgearbeitete Frage nach der transzentalen Genesis der natürlichen Einstellung .....	99

**IV. Kapitel: Die Voraussetzungen der transzentalen Intersubjektivitätstheorie Husserls  
(Freilegung des leitenden Begriffs vom Anderen)**

*A. Die Mittelbarkeit der Fremderfahrung als Vermitteltheit des Anderen durch Welt*

§ 19. Das Zugleich von Objektsein in der Welt und Subjektsein für die Welt als transzentaler Leitfaden	102
§ 20. Die nach dem transzentalen Leitfaden entworfene Primordialsituation .....	106
§ 21. Die Differenz von transzentaler und natürlicher Fremderfahrung und die Unmittelbarkeit der natürlichen .....	110
§ 22. Die Preisgabe der natürlichen Unmittelbarkeit und die Zwiespältigkeit der personalistischen Einstellung	116
§ 23. Das transzental-theoretische Vorurteil über die natürliche Fremderfahrung und die Vorbildlichkeit der naturalistischen Einstellung für die transzendentale Theorie .....	122
§ 24. Die Asozialität der naturalistischen Einstellung als Möglichkeitsbedingung der Vorbildlichkeit für die transzendentale Theorie .....	129

*B. Die Mittelbarkeit der Fremderfahrung als Vermitteltheit des Anderen durch mich*

§ 25. Die Verdinglichung des Anderen durch die Auslegung des Fremdverstehens als Appräsentation .....	136
---	-----

§ 26. Die Auflösung der transzendenten Transzendenz in die Identität von eigenem Ich und Ich des Anderen ..	138
§ 27. Die immanente Veränderung als Urnorm und Fundament der „transzendenten“ .....	141
§ 28. Die Lehre von der Konstitution des Anderen und das Ausbleiben eines gleichherrsprünglichen Partners .....	151

**Zweiter Abschnitt: Ausgestaltung und Verwandlung des transzentalphilosophischen Entwurfs in den Sozialontologien Heideggers und Sartres**

**V. Kapitel: Die modifizierende Wiederholung der transzentalen Intersubjektivitätstheorie Husserls in der Sozialontologie Heideggers**

§ 29. Daseinsanalytik und transzendentale Phänomenologie	156
§ 30. Die fruchtbaren „Neuansätze“ der Mitseinsanalyse	164
§ 31. Die Deutung des Miteinanderseins im Horizont der Welt und die Übernahme von Husserls „transzentalen Leitfaden“ .....	167
§ 32. Appräsenz und Mitbegegnen .....	169
§ 33. Natürliches Ich und uneigentliches Selbst .....	172
§ 34. Transzendentale Monadengemeinschaft und eigentliches Miteinandersein .....	176
§ 35. Die Bedeutung des Zusammenhangs von Mitseinsanalyse und Intersubjektivitätstheorie für das immanente Verständnis der Fundamentalontologie .....	182

**VI. Kapitel: Die destruierende Wiederholung der transzentalen Intersubjektivitätstheorie Husserls in der Sozialontologie Sartres**

*A. Sartres Versuch einer Überwindung der transzentalen Intersubjektivitätstheorie auf dem Boden der Transzentalphilosophie Husserls und Heideggers*

§ 36. Der neue Leitfaden: die Weltjenseitigkeit oder Unmittelbarkeit des ursprünglich begegnenden Anderen	187
§ 37. Der alte Ausgangspunkt: die weltkonstituierende Subjektivität .....	193
§ 38. Die Umformung des transzentalphilosophischen Ansatzes auf der Ebene des Für-mich-seins von Anderen .....	200
§ 39. Die Unterwanderung des transzentalphilosophischen Ansatzes durch den Rückgang auf mein Für-andere-sein .....	204

<i>B. Sartres Explikation der Veränderungsidee und das Scheitern des Versuchs einer Überwindung der transzendentalen Intersubjektivitätstheorie</i>	
§ 40. Meine Vergegenständlichung durch den Anderen als Absturz in die Vorhandenheit .....	209
§ 41. Meine Vergegenständlichung durch den Anderen als Verweltlichung und Vermenschlichung .....	213
§ 42. Meine Vergegenständlichung durch den Anderen als Veränderung .....	218
§ 43. Die Dialektik der Veränderung und das Selbstsein ..	221
§ 44. Der Umschlag meiner Vergegenständlichung durch den Anderen in die Vergegenständlichung des Anderen durch mich und die Rückkehr Sartres zum transzentalphilosophischen Ansatz .....	225
Exkurs I: Sartres „Kritik der dialektischen Vernunft“ diesseits und jenseits der Transzentalphilosophie .....	230
<b>ZWEITER TEIL: Die Philosophie des Dialogs als Gegenentwurf zur Transzentalphilosophie</b>	
<b>Erster Abschnitt: Die ursprüngliche Verwirklichung der Philosophie des Dialogs in der Dialogik Bubers</b>	
<b>I. Kapitel: Ontologie des Zwischen (Klärung des philosophischen Ziels der Dialogik Bubers)</b>	
§ 45. Die Opposition der Philosophie des Dialogs gegen die Transzentalphilosophie .....	243
§ 46. Historische Zusammenhänge .....	252
§ 47. Sinn und Grenzen einer philosophischen Interpretation Bubers .....	257
§ 48. Negative Abgrenzung der Sphäre des Zwischen gegen die Sphäre der Subjektivität .....	259
§ 49. Positive Bestimmung des Zwischen als Begegnung ..	266
§ 50. Die Lehre von der gegenseitigen Konstitution der Partner als Chiffre für die Herkunft von Ich und Du aus dem Zwischen .....	273
<b>II. Kapitel: Destruktion des transzentalphilosophischen Modells der Intentionalität (Nachvollzug des Buberschen Weges zum Zwischen)</b>	
§ 51. Die Einzeichnung des Ich-Es- und des Ich-Du-Verhältnisses in das Schema weltentwerfender Intentionalität	278
§ 52. Die Sprache als Basis des Absprungs von der Intentionalität .....	281
§ 53. Die Gegenwart des Du und die Vergangenheit des Es .....	294

§ 54. Der erste Schritt der Destruktion: die Auflösung des Ansatzes bei der intentionalen Gegenständlichkeit durch die Charakterisierung des Du als nichts und des Es als etwas .....	301
§ 55. Die prinzipielle Auslegung des Ansprechens als Transzendieren der „Welt“ und die These von der raumzeitlichen Diskontinuität der Duwelt .....	307
§ 56. Die Artikulation der räumlichen Diskontinuität der Duwelt im Begriff der Ausschließlichkeit .....	311
§ 57. Die Artikulation der zeitlichen Diskontinuität der Duwelt im Gedanken der Unbeständigkeit .....	312
§ 58. Die Idee der reinen Tat .....	314
§ 59. Der zweite Schritt der Destruktion: die Auflösung des Ansatzes beim intentionalen Akt durch die Charakterisierung der reinen Tat als Einheit von Aktion und Passion .....	316
§ 60. Phänomenale Ausweisung der Einheit von Aktion und Passion an der Wesensverfassung des Anredens ....	318
§ 61. Faktizität in „Ich und Du“ und in „Sein und Zeit“ ..	322
§ 62. Die Wirklichkeit des Zwischen als Einheit von Schicksal und Freiheit .....	323
<b>III. Kapitel: „Theologie“ des Zwischen</b>	
(Anzeige auf das die Philosophie übersteigende Ziel der Dialogik Bubers)	
§ 63. Der Gott der Dialogik .....	330
§ 64. Der Ort Gottes im Verhältnis zum Schema weltentwerfender Intentionalität .....	333
§ 65. Gott und die Wirklichkeit des Zwischen .....	335
§ 66. Der Begriff des ewigen Du .....	338
§ 67. Die Motivation des Fortgangs zum ewigen Du .....	341
<b>IV. Kapitel: Die unaufgehobene Negativität des Du</b>	
(Ergänzende Hinweise auf andere Formen der Philosophie des Dialogs neben der Dialogik Bubers)	
§ 68. Der Ausgriff auf Beständigkeit in der Dianomik Rosenstock-Huessys .....	347
§ 69. Der Weg Marcks zur Befreiung des Du vom transzentalphilosophischen Schema der Intentionalität	350
§ 70. Die Orientierung am Angesprochenwerden und der Abschied von der Philosophie (Rosenstock-Huessy, Ebner) .....	357
§ 71. Die Orientierung am Angesprochenwerden und die Preisgabe des dialogischen Prinzips (Grisebach) ....	361
§ 72. Der Verfall der Philosophie des Dialogs in der Inter-subjektivitätstheorie Heims .....	366

<b>Zweiter Abschnitt:</b> Vorbereitung und Aneignung der Philosophie des Dialogs im Umkreis der Phänomenologie Husserls und Heideggers	
<b>V. Kapitel:</b> Ansätze zur Dialogik in der deutschen Frühphänomenologie	
§ 73. Vorblick auf den Fortgang der Untersuchung .....	374
<i>A. Adolf Reinach als Wegbereiter der Dialogik</i>	
§ 74. Reinachs Konzeption des Zwischen .....	376
§ 75. Sozialität als Identität von Erlebnis und Kundgabe	379
§ 76. Entdeckung und Verdeckung der dialogischen Faktizität .....	381
§ 77. Das Problem des fremdpersonalen Aktes .....	384
<i>B. Nachwirkung und Fortbildung der Sozialphänomenologie Reinachs</i>	
§ 78. Intentionärer Akt, reale Berührung und verlautbare Stellungnahme bei Dietrich von Hildebrand .....	390
§ 79. Kurt Stavenhagens Idee des „passiven“ Aktes .....	398
§ 80. Die Ansätze zu einer dialogischen Grammatik bei Wilhelm Schapp und die Überwindung des frühphänomenologischen Intentionalitätsschemas in Schapps Spätphilosophie .....	401
Exkurs II: Transzentalphilosophie und Scheindialogik in der Sozialontologie von Alfred Schütz	406
<b>VI. Kapitel:</b> Ausarbeitungen der Dialogik im Absprung von der Fundamentalontologie	
<i>A. Karl Löwiths Lehre vom Individuum in der Rolle des Mitmenschen</i>	
§ 81. Die Antithesen zur Mitseinsanalyse Heideggers ....	413
§ 82. Die dialogistischen Thesen .....	420
§ 83. Das Problem des Verhältnisses von „Ich selbst“ und „Du selbst“ .....	431
§ 84. Die Auflösung des Ich-Du-Verhältnisses in das Verhältnis von Einem und irgendeinem Anderen .....	435
<i>B. Ludwig Binswangers Phänomenologie der erotischen Liebe</i>	
§ 85. Übernahme und Korrektur der formalen Komposition Löwiths .....	439
§ 86. Die Herkunft des Selbstseins aus der Wirkheit .....	444
§ 87. Die Bedeutung der Identifikation von Wirkheit und Überschwung im Hinblick auf die Dialogik Bubers ..	448

§ 88. Der reine Überschwung als Transzendieren der Welt	450
§ 89. Die Weltlichkeit des personal begegnenden Anderen	458
§ 90. Der phänomenale Rechtsgrund der Identifikation von Wirheit und Überschwung .....	463
§ 91. Der Rückfall in die Transzentalphilosophie ....	466
§ 92. Die Subjektivierung der „Theologie“ des Zwischen ..	474
Exkurs III: Die Kommunikationserhellung von Karl Jaspers zwischen Transzentalphilosophie und Philosophie des Dialogs .....	476
Nachschrift: Der transzentalphilosophische Ent- wurf der Sozialontologie und die Philosophie des Dialogs .....	483
Verzeichnis der angeführten Literatur .....	509
Verzeichnis der Abkürzungen .....	519
Namenregister .....	521
Sachregister .....	523

